

	NICHT OFFENER EINSTUFIGER LANDSCHAFTSARCHITEKTONISCHER REALISIERUNGSWETTBEWERB IM OBERSCHWELLENBEREICH <b>ERRICHTUNG EINES STADTTEILPARKS "HAUPTBAHNHOF WIEN"</b>	
Ausloberin	Stadt Wien, vertreten durch die Magistratsabteilung 42, Wiener Stadtgärten 1030 Wien, Johannesgasse 35	
<b>PROTOKOLL PREISGERICHTSSITZUNG</b>		
	17.06.2010	
	Sitzungsbeginn: 9:20 Uhr	
	Schloss Neugebäude	
Anwesende (lt. Anwesenheitsliste)		
Mitglieder des Preisgerichts		
	Stimmberechtigte Mitglieder des Preisgerichts	Anwesende nicht stimmberechtigte ErsatzpreisrichterInnen
Fachpreisrichter		
	Prof. in Dipl.-Ing. in Cordula Loidl-Reisch Dipl.-Ing. Thomas Knoll Arch. Dipl.-Ing. Michael Wagner Dir. Ing. Rainer Weisgram Ing. Karl Hawliczek	Ing. in Margit Grassinger Ing. in Maria Wölzl Arch. Mag. arch. Georg Soyka
Sachpreisrichter		
	Dipl.-Ing. Kurt Hofstetter Dipl.-Ing. in Eva Kail Dipl.-Ing. Richard Kronberger BVStv Josef Kaindl	
Berater des Auslobers / Vorprüfer		
	Dipl.-Ing. Thomas Proksch Dipl.-Ing. in Bernadette Di Centa	
Begrüßung	Weisgram begrüßt die Jurymitglieder namens des Auslobers.	
Beschlussfähigkeit	Loidl eröffnet als Juryvorsitzende die Preisgerichtssitzung, stellt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit der Jury fest und weist die Mitglieder des Preisgerichts auf ihre Verschwiegenheitspflicht hin. Es wird des weiteren die Unvoreingenommenheit der Preisgerichtsmitglieder abgeklärt und bestätigt.	

<p>Bericht Vorprüfung</p>	<p>Seitens der BeraterIn des Auslobers werden an die Mitglieder des Preisgerichts je ein Exemplar des Vorprüfberichts einschließlich der im Zuge der Vorprüfung abgegebenen Stellungnahmen der beigezogenen Fachdienststellen und Interessensvertretungen verteilt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Vorprüfberichte vertraulich zu behandeln sind.</p> <p>Es wurden 14 Wettbewerbseinträge fristgerecht eingereicht, wobei bei allen Projekten die formalen Wettbewerbsbedingungen hinsichtlich der Wahrung der Anonymität der WettbewerbsteilnehmerInnen erfüllt wurden. Den einzelnen Wettbewerbsprojekten wurden in der chronologischen Reihenfolge ihres Einlangens Tarnnummern von 01 – 14 zugeordnet. Mit diesen Tarnnummern wurden in Folge die individuellen 6-stelligen Tarnnummern auf allen Teilen der eingereichten Wettbewerbsarbeiten überklebt.</p> <p>Es folgt eine kurze Erläuterung bzgl. Inhalt und Gliederung des Vorprüfberichts. Es wird darauf hingewiesen, dass einerseits seitens des Wettbewerbsbüros eine an den Kriterien der Ausschreibung orientierte Vorprüfung vorgenommen und dokumentiert wurde, andererseits - wie in der Wettbewerbsauslobung vorgeschrieben - Fachexperten folgender Dienststellen bzw. Institutionen zur Abgabe einer Stellungnahme im Zuge der Vorprüfung eingeladen wurden: MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung, MA 19 Architektur und Stadtgestaltung, MA 21B Stadtteilplanung und Flächennutzung Süd-Nordost , MA 22 Wiener Umweltschutzabteilung, MA 28 Straßenverwaltung und Straßenbau, MA 33 Öffentliche Beleuchtung, MA 34 Bau- und Gebäudemanagement, MA 42 Wiener Stadtgärten, MA 46 Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten, Wiener Linien.</p> <p>Schriftliche Stellungnahmen zu den einzelnen Projekten wurden seitens folgender Dienststellen zeitgerecht abgegeben und unverändert dem Vorprüfbericht beigefügt: MA 21B Stadtteilplanung und Flächennutzung Süd-Nordost , MA 42 Wiener Stadtgärten und Wiener Linien.</p>
<p>Informationsrundgang</p>	<p>Im Zuge dieses Informationsrundgangs werden die Ergebnisse der Vorprüfung seitens der BeraterIn des Auslobers für jedes Projekt kurz referiert.</p>
<p>Sitzungsunterbrechung</p>	<p>11:30 – 11:50 h</p>

1.Jurydurchgang	<p>Im ersten Jurydurchgang werden vor dem Hintergrund der Beurteilungskriterien gemäß Auslobung jene Projekte ausgeschieden, für deren Ausscheiden seitens des Preisgerichts ohne Gegenstimme votiert wird.</p> <p>Projekt-Nr. 14 – bleibt weiter im Verfahren</p> <p>Projekt-Nr. 13 – bleibt weiter im Verfahren</p> <p>Projekt-Nr. 12 – bleibt weiter im Verfahren</p> <p>Projekt-Nr. 11 – bleibt weiter im Verfahren</p> <p>Projekt-Nr. 10 – wird einstimmig <u>aussgeschieden</u></p> <p>Projekt-Nr. 09 – bleibt weiter im Verfahren</p> <p>Projekt-Nr. 08 – wird einstimmig <u>aussgeschieden</u></p> <p>Projekt-Nr. 07 – bleibt weiter im Verfahren</p> <p>Projekt-Nr. 06 – bleibt weiter im Verfahren</p> <p>Projekt-Nr. 05 – bleibt weiter im Verfahren</p> <p>Projekt-Nr. 04 – wird einstimmig <u>aussgeschieden</u></p> <p>Projekt-Nr. 03 – wird einstimmig <u>aussgeschieden</u></p> <p>Projekt-Nr. 02 - bleibt weiter im Verfahren</p> <p>Projekt-Nr. 01 – bleibt weiter im Verfahren</p> <p>Damit wurden nach dem 1. Jurydurchgang folgende Projekte ausgeschieden: Projekt-Nr. 03, Projekt-Nr. 04, Projekt-Nr. 08, Projekt-Nr. 10</p>
-----------------	---

2. Jurydurchgang	<p>Im 2. Jurydurchgang wird eine vertiefende Betrachtung der einzelnen Wettbewerbsbeiträge hinsichtlich aller Beurteilungskriterien gemäß der Ausschreibung vorgenommen. Aufgrund einer vergleichenden Betrachtung der einzelnen Projektansätze sowie auch gegebener Entwicklungspotentiale in Hinblick auf die Projektumsetzung werden seitens des Preisgerichtes folgende Entscheidungen getroffen.</p> <p>Projekt-Nr. 01 – Abstimmung 7:2 / verbleibt weiter im Verfahren</p> <p>Projekt-Nr. 02 – Abstimmung 0:9</p> <p>Projekt-Nr. 05 – Abstimmung 9:0 / verbleibt weiter im Verfahren</p> <p>Projekt-Nr. 06 - Abstimmung 4:5</p> <p>Projekt-Nr. 07 – Abstimmung 3:6</p>
Sitzungsunterbrechung	Die Jurysitzung wird zwischen 13.25 und 14.25 h für eine Mittagspause unterbrochen.
Fortsetzung 2. Jurydurchgang	<p>Projekt-Nr. 09 – Abstimmung 3:6</p> <p>Projekt-Nr. 11 – Abstimmung 4:5</p> <p>Projekt-Nr. 12 – Abstimmung 3:6</p> <p>Projekt-Nr. 13 – Abstimmung 2:7</p> <p>Projekt-Nr. 14 – Abstimmung 7:2 / verbleibt weiter im Verfahren</p> <p>Damit wurden nach dem 2. Jurydurchgang folgende Projekte ausgeschieden: Projekt-Nr. 02, Projekt-Nr. 06, Projekt-Nr. 07, Projekt-Nr. 09, Projekt-Nr. 11, Projekt-Nr. 12, Projekt-Nr. 13</p>
Rückholanträge	<p>Für die Projekte Nr. 06, 07 und 11 werden Rückholanträge gestellt und - nach Diskussion der jeweiligen Projektspezifika und –qualitäten - zur Abstimmung gebracht:</p> <p>Projekt-Nr. 11 – Abstimmung 5:4 / verbleibt weiter im Verfahren</p> <p>Projekt-Nr. 06 – Abstimmung 6:3 / verbleibt weiter im Verfahren</p> <p>Projekt-Nr. 07 – Abstimmung 6:3 / verbleibt weiter im Verfahren</p>

<p>3. Jurydurchgang</p>	<p>Gemäß Ausschreibung sind insgesamt 3 Preise und 3 Anerkennungspreise zu vergeben. Ziel des 3. Jurydurchgangs ist die Festlegung der Preisränge / Anerkennungspreise.</p> <p>Grundlage ist eine kurze zusammenfassende Darstellung und die Präsentation der wesentlichen Projektmerkmale durch Teams der Preisgerichtsmitglieder.</p> <p>Vertiefende Diskussion von <u>Projekt-Nr. 01</u>: Der thematische Rückgriff auf die Eisenbahngeschichte als programmatischer Bezug erscheint legitim, steht aber zurecht nicht im gestalterischen Vordergrund. Grundsätzlich zeichnet sich das Gestaltungskonzept durch ein hohes Maß an räumlicher Klarheit und Funktionalität aus; Parkanbindung, Wegbarkeiten und notwendige Querungen sind gut gelöst. Die zentrale Spiel- und Liegewiese schafft einen angenehm offenen Parkraum. Die Erschließungsachse vom Parktor über das Fontänenbecken und die dezentralen Kleinkinderspielangebote ist beispielgebend gelungen. Diese Achse setzt sich auch schlüssig von der angrenzenden Wohnbebauung ab. Der zentrale Platz mit Cafe ist gut gewählt, mit kurzem Zulieferweg und per ÖV gut erreichbar. Die Abgrenzung des Parks zur tangierenden Straßenbahntrasse erscheint in ihrer Geste überdimensioniert, könnte jedoch leicht redimensioniert werden, ohne die grundsätzliche Entwurfsidee zu gefährden. Die nördliche Eingangssituation mit Parktor und Fontänenbecken ist ansprechend. Der westliche Eingang ist ebenfalls gut entwickelt und bietet einen eigenen Schulvorplatz. Die Spiel-/Sportangebote wären mit Gender-Angeboten zu ergänzen. Die Detailgestaltung der breiten Wegerschließungen wie auch die großflächige Ausbildung wassergebundener Decken erscheint diskussionswürdig. Hundezonen und Laufparcours sind nicht ausgewiesen, könnten aber unschwer in das vorliegende Parkkonzept integriert werden. Auf die Lärmfrage wird durch die schwerpunktmäßige Situierung „lauter“ Nutzungen an der Straßenbahntrasse gut reagiert. Während die Funktionalität und Schlüssigkeit des Gestaltungskonzeptes zu würdigen ist, vermittelt dieses aber eine tendenziell „unblumige“ Atmosphäre und lässt atmosphärische Sinnlichkeit vermissen.</p> <p>Vertiefende Diskussion von <u>Projekt-Nr. 05</u>: Gegenüber der städtebaulich hohen Dichte – sowohl Alt-, als auch Neubestand weisen relativ enge Hofstrukturen auf – ist das Angebot einer großzügigen, offenen, mit Vegetation gefassten Fläche der zielführende typologische Ansatz und schafft „Platz zum Durchatmen“. Die als zusammenhängend erlebbare zentrale Wiesenfläche wirkt für den neuen Stadtteil identitätsstiftend und bietet auch optisch-visuellen Freiraum. Der umschließende Kranz blühender Bäume akzentuiert auf attraktive Weise die erforderliche Vorzone zur angrenzenden Wohnbebauung. Die zentral angeordnete Sonnenterrasse bezieht lange Abendlicht. Sie ist sensibel und multifunktional gestaltet. Das gebotene Erlebnisangebot wird begrüßt. In der Verortung der einzelnen Funktionsbereiche sind aufgrund der jedenfalls noch zu ergänzenden und aufgrund der Lärmentwicklung im Schulumfeld anzusiedelnden Sportplätze Modifikationen vorzunehmen. Das spezifische Seniorenangebot wird gewürdigt, jedoch die optimale Verortung angezweifelt und nur ein diesbezüglicher Standort aufgrund der Längserstreckung des Parks</p>
-------------------------	---

als zu wenig erachtet.

Communitygärten und Mädchengarten sollten dezentral im Sinn des Prinzips der kurzen Wege angeboten werden. Hundezonen fehlen im vorliegenden Konzept noch gänzlich.

Die Wegeführung, die einen Rundlauf ermöglicht, wird positiv gesehen; in Hinblick auf den gewünschten Laufparcours werden jedoch Wegverbreiterungen bzw. gegebenenfalls eine ergänzende alternative Wegführung angeregt. Auch ist eine direkte Parkquerung zwischen Sonnenterrasse und Schulplatz vorzusehen, wobei diese die Großzügigkeit der Wiesenfläche in geringst möglichem Maß beeinträchtigen sollte (tendenzielle Tieferlegung o.ä.). Die Abgrenzung des Parks zur Straßenbahntrasse ist im Interesse der Gewährleistung größtmöglicher Sicherheit für die ParkbenutzerInnen zu optimieren.

Die vorgesehene Geländemodellierung und Absenkung des Parkniveaus wird nicht nur im Zusammenhang mit der dadurch bedingten Aufwertung der parkanliegenden Wohnhöfe gewürdigt.

Die Gehölzartenwahl stellt den Charakter des Blütenhains über einen langen Teil der Vegetationsperiode sicher.

Gesamthaft betrachtet zeichnet sich das ggst. Projekt durch eine hervorragende städtebauliche Gesamtkonfiguration und ein robustes, stimmiges Parkgrundgerüst aus.

Vertiefende Diskussion von Projekt-Nr. 06:

Die Jury würdigt die Projektphilosophie der „Flowforms“ in Bezug auf die Geländemodellierung positiv, da diese die Orthogonalität der umgebenden Wohnbebauungen konterkarieren und eine hohe räumliche Eigenständigkeit des Parkbilds mit sich bringen. Der Gedanke von Community in Form der Überlagerung verschiedener Schichten wirkt dabei allerdings unruhig und irritierend auf den Betrachter. Die Orientierung im Park wird durch die Darstellung der Überschneidung unterschiedlicher gedanklicher Ebenen erschwert und sicherlich in der Praxis den ParknutzerInnen zum Hindernis und Ärgernis.

Die Anordnung folgender Funktionen wird von der Jury negativ beurteilt:

- Laute Funktionen nahe der Wohnbebauung Sonnwendgasse bilden ein zukünftiges Konfliktpotential
- Extensive Blühwiese vor Schulcampus
- Anordnung der Hundezone im nördlichen Bereich
- Lage der Community Gärten im westlichen Zugangsbereich des Parks
- Die Lage und Größe der Aussichtsterrasse ist übertrieben und schafft einen unruhigen Bereich in der sonst so harmonisch wirkenden Spiel- und Liegewiese
- Zu starke Durchwegung der zentral gelegenen Grünflächen

Die Anordnung folgender Funktionen wird von der Jury positiv beurteilt:

- Lage der Generationenfitness
- Situierung der Gastronomie
- Zentrale Lage der Spiel-, Liegewiese
- Lage der Kinderspielplätze entlang der siedlungsöffentlichen Freiflächen

Die Geländemodellierung im westlichen Bereich ist positiv zu bewerten. Die Freiraummöblierung erscheint noch unsensibel und undifferenziert. Abgesehen von der Verwendung von Nutzpflanzgehölzen und den Extensivzonen direkt vor dem Schulcampus wird das Bepflanzungskonzept gewürdigt.

Die Jury schließt sich des weiteren der Stellungnahme der MA 21B aus der Vorprüfung an, wonach die Zugänge von der Alfred-Adler-Straße sowie von der Kreuzung Sonnwendgasse/Gudrunstraße nicht optimal

gelöst sind; es gibt auch keinen Zugang, der unmittelbar in die Kreuzung Gudrunstraße/Laimäckergasse einmündet. Die Wegführung im Bereich des Verbindungsstücks zwischen der Kreuzung Sonnwendgasse/ Gudrunstraße und dem Park ermöglicht nur bedingt einen direkten Zugang vom Schulcampus.

Vertiefende Diskussion von Projekt-Nr. 07:

Die Differenzierung zwischen der urbanen Zone im Nordosten des Parks und dem „weiten Land“ wird sehr konsequent umgesetzt und schafft grundsätzlich interessante Raumtypen. Der Übergang zwischen privaten und öffentlichen Freiräumen im Bereich der zum Park hin geöffneten Blockstrukturen bringt den Eindruck einer räumlichen Erweiterung dieser Hofbereiche mit sich. Gleichzeitig sind diese Zonen auf Grund ihrer intensiven und konzentrierten Ausgestaltung der Gefahr einer für diese Wohnhöfe störenden Nutzung ausgesetzt.

Das in der Höhenentwicklung abgestufte „Flanierband“ schafft eine Kommunikationszone zwischen den kleinteiligen und den offenen Parkbereichen. Gleichzeitig entsteht dadurch eine lang gestreckte Geländemodellierung, die aus Sicht der Barrierefreiheit in ihrer Erstreckung als problematisch zu bezeichnen ist.

Die Offenheit des „weiten Landes“ wird grundsätzlich als attraktiv bewertet, allerdings wirken die der Weite gegenüber gestellten und stark betonten Erdaufschüttungen willkürlich .

Die Parkzugänge werden konsequent aus dem städtischen Umfeld heraus entwickelt und führen in logischer Fortführung im Sinne einer „Stadt der kurzen Wege“ in und durch den Park. Aus gestalterischer Sicht steht jedoch die Funktionalität und nüchterne Geradlinigkeit zu stark im Vordergrund.

Spiel-, Sport- und generationenübergreifende Angebote werden zwar textlich erwähnt aber nicht klar und nachvollziehbar ausgewiesen.

Das Angebot zum nachhaltigen Wassermanagement wird grundsätzlich sehr positiv bewertet, wenngleich die Anwendbarkeit auf Grund des hohen Nutzungsdrucks und der speziellen Konfiguration des Parks im Rahmen dieses Projekts als ungünstig angesehen wird. Auch die bereits teilweise abgewickelten Wohnbauprojekte im unmittelbaren Umfeld sehen davon abweichende Lösungen zum Regenwassermanagement vor. Da die Thematik jedoch von grundsätzlicher und aktueller Bedeutung auch für künftige Entwicklungen ist, soll der Vorschlag ausdrücklich gewürdigt werden.

Vertiefende Diskussion von Projekt-Nr. 11:

Die polygonale Raumstruktur führt zu einem unverwechselbaren Charakter der Gesamtanlage.

Aufgrund der Wabenstruktur ist eine einfache Austauschbarkeit der Lokalisierung der einzelnen Funktionen möglich. Dieses Gefüge hat jedoch eine starke Zergliederung der Gesamtfläche zur Folge.

Die Wegstruktur müsste um die Radweganbindung in Richtung SW erweitert werden.

Das Angebot für Kleinkinder- und Kinderspiel wird entlang der Haupterschließung N-S auf mehrere Bereiche aufgeteilt. Dies wird in Hinblick auf die Erreichbarkeit als positiv bewertet.

Vielfalt und Fläche für „laute“ Jugendsportarten ist in ausreichendem Maß berücksichtigt und nimmt einen Großteil der zentralen Fläche ein. Die Chance einer diesbezüglichen Nutzung der Flächen unmittelbar gegenüber des Campus wird nicht genutzt.

Die polygonale Struktur lässt eine hohe Vielfalt an Lauf- und Spazierwegen zu.

Die zentrale und dennoch straßennahe Situierung des Cafes erfolgt an einer Stelle, an welcher die Zulieferung direkt über die Gleistrasse von der Seite des Schul-Campus ermöglicht wird.

Die Gleistrasse selbst wird mittels Zaun abgegrenzt, auf eine Sichtbarriere wird verzichtet.

Die über weite Bereiche zur räumlichen Fassung der einzelnen „Wabenflächen“ eingesetzten Sitzkanten erscheinen in Hinblick auf die gewünschte räumliche Durchlässigkeit und Barrierefreiheit problematisch.

Hinsichtlich der Bepflanzung wird ein relativ hoher Anteil an Obstgehölzen festgestellt.

Aufgrund der Situierung und der dargestellten Anzahl der Bäume ergeben sich großteils besonnte Parkflächen. Die Robinie wird als Leitbaumart eines Parks dieser Größenordnung als ungeeignet erachtet.

Die extensiven Zonen im Norden der Parkanlage stehen in keinem Kontext zum urbanen Umfeld des Hauptbahnhofs.

Vertiefende Diskussion von Projekt-Nr. 14:

Dem Planungsteam ist es gelungen, den Planungsraum großzügig und transparent unter Berücksichtigung der Sicht und Verbindungsrelationen gut aufzulösen.

Interessant ist die Bezugnahme auf die Donauterrassenlandschaft, die als strukturierendes Merkmal aufgegriffen wird und sich in Inhalten wie verschiedenen Wasseranlagen, dem Strandcafe mit Kiesstrand (im Bereich des Parkboulevards) sowie als niveaueausgleichende „Uferkante“ in Form von Sitzstufen entlang der Nordostseite der Parkanlage wiederfindet.

Die Durchwegung erfolgt als großräumig mäandrierende Erschließung, die durch Effektbeleuchtung akzentuiert wird .

Besonders positiv ist zu bemerken, dass sämtliche Funktionen, auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Lärmentwicklung, in den richtigen Bereichen situiert sind.

Überaus überzeugend sind Entreesituationen wie Gudrunstraße/Sonnwendgasse, sowie das Blaue Tor mit dem Fontänenspalier gelungen. Der Bereich Sonnwendgasse/Rotes Tor ist zudem mit seiner bastionartigen Ausgestaltung und seiner räumlichen Ordnung und Ausstattung auf den dortigen Schulkomplex in seiner Alltagstauglichkeit optimal gelöst.

Besonders begrüßt wird die Situierung der Europaterrasse und der dadurch resultierenden Lösung des dortigen Niveauunterschiedes und die differenzierte Anordnung von Spiel- und Sportgeräten entlang dieser Situation. Mit der geschickten Lösung dieses Bereiches durch Sitzterrassen wird ein ganz besonderer Effekt in der Annäherung an die großzügige, weitläufige „grüne Mitte“ geschaffen.

Das perfekt situierte Cafe besticht durch seine Strandatmosphäre, die fußläufige und fahrradbezogene Erschließung ist nachvollziehbar; angezweifelt wird die barrierefreie Erreichbarkeit der Multifunktionswiese (Rampen), die Situierung der beiden Hundezonen im unmittelbaren Nachbereich der Wohnsituation, die Wahl der Gehölze (z.B. Erlen) sowie die Alltagstauglichkeit für Senioren. Außerdem sind Communitygärten und Laufparcours nicht ausgewiesen.

Zusammenfassend wird bemerkt, dass der vorliegende Entwurf ein grundsätzlich realisierungswürdiges Projekt darstellt und eine attraktive Raumlösung mit „langem Atem“ und reizvollen Nutzungs- und Erlebnisangeboten in einem durchaus zeitgemäßen urbanen, sich ein wenig zurücknehmenden, Erscheinungsbild darstellt.

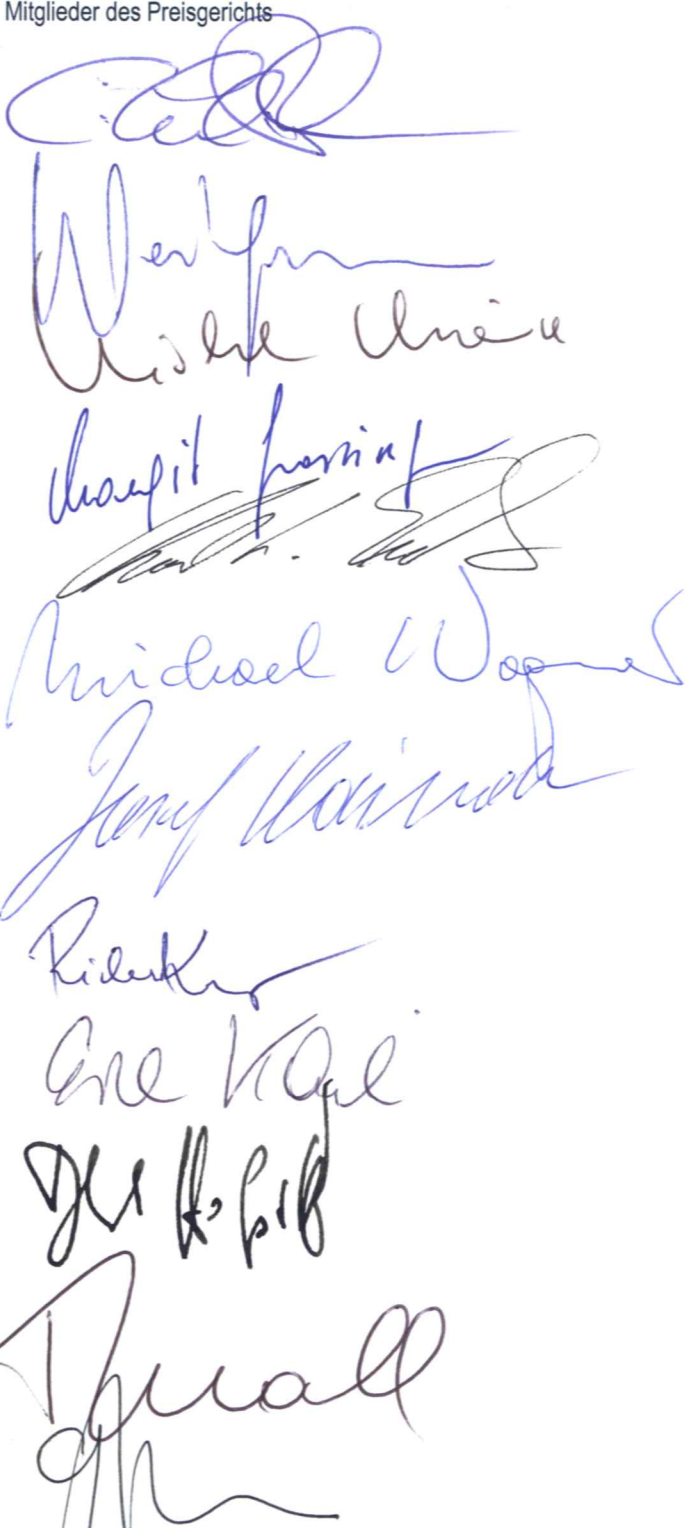



	<p>Ausschreibungsgemäß sind folgende Preise zu vergeben:</p> <p>1. Preis 18.100 EURO (exkl. MWSt)  2. Preis 14.400 EURO (exkl. MWSt)  3. Preis 10.800 EURO (exkl. MWSt)  und  3 Anerkennungspreise zu je 5.400 EURO (exkl. MWSt)</p> <p>Antrag die Anerkennungspreise nicht zu reihen.  Abstimmung 9:0</p> <p>Antrag den Projekten mit den Tarnziffern 06, 07 und 11 Anerkennungspreise zuzuerkennen.  Abstimmung 9:0</p> <p>Die Anerkennungspreise (je 5.400 EUR) ergehen demnach an die Projekte  Anerkennungspreis: Projekt-Nr. 06  Anerkennungspreis: Projekt-Nr. 07  Anerkennungspreis: Projekt-Nr. 11</p> <p>Antrag für Zuerkennung des 3. Preises an Projekt-Nr. 01 (6:3)  3. Preis: Projekt-Nr. 01 (10.800 EUR)</p> <p>Antrag für Zuerkennung des 2. Preises an Projekt-Nr. 14 (5:4)  2. Preis: Projekt-Nr. 14 (14.400 EURO)</p> <p>Antrag für Zuerkennung des 1. Preises an Projekt-Nr. 05 (5:4)  1. Preis: Projekt-Nr. 05 (18.100 EUR)</p>
<p>Juryempfehlung</p>	<p>Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, MA 42 Wiener Stadtgärten, unter Berücksichtigung der nachfolgenden Kommentare, die VerfasserIn des Projekts mit der Tarnnummer 05 mit der weiterführenden Planung des „Stadtteilparks Hauptbahnhof Wien“ zu beauftragen.</p> <p>Hinsichtlich der Umsetzung des <u>Projektes 05</u> spricht das Preisgericht folgende <u>Empfehlungen</u> aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergänzend zu den ausgewiesenen Funktionsbereichen sind Hartplätze, Community Gärten und Hundezonen an geeigneten Orten vorzusehen.</li> <li>- Der nördliche Parkzugang ist deutlicher gestalterisch zu öffnen.</li> <li>- Die erforderliche direkte Wegrelation zwischen Sonnenterrasse und Parkzugang vom Schulcampus aus ist in geeigneter, d.h. optisch zurückhaltender Form vorzusehen.</li> <li>- Die Abgrenzung des Parks zur tangierenden Straßenbahntrasse ist in Hinblick auf das geforderte Maß an Nutzungssicherheit zu optimieren.</li> <li>- Die räumliche Organisation und Ausgestaltung des Entréebereichs Sonnwendgasse – Schulcampus</li> </ul>

	<p>ist zu optimieren.</p> <p>Hinsichtlich einer allfälligen Umsetzung des <u>Projektes 14</u> spricht das Preisgericht folgende <u>Empfehlungen</u> aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die barrierefreie Erreichbarkeit der Multifunktionswiese wie generell die Alltagsauglichkeit für SeniorInnen ist zu gewährleisten.</li> <li>- Communitygärten und Laufparcours sind auszuweisen.</li> <li>- Die Hundezonen sind neu zu verorten.</li> <li>- Das vorgeschlagene Gehölzsoriment ist zu überdenken.</li> <li>- Die Wasserangebote im Park sind tendenziell zu reduzieren.</li> </ul>
<p>Projektbeschreibungen zu den in den Runden 1 – 3 ausgeschiedenen Projekten</p>	<p><u>Projekt-Nr. 02</u></p> <p>Die Referenzierung naturnaher Gestaltungstypologien verschiedener Wiener Landschaftsräume sowie das Aufgreifen der „schollenartigen Formen“ des Wienerwalds durch waldbildende Baumgesellschaften erscheint nur bedingt geeignet, ein tragfähiges Parkgrundgerüst auszubilden. Im Zusammenhang mit den städtebaulichen Bezügen des Parks und dem zu erwartenden hohen Nutzungsdruck wird das ggst. Gestaltungskonzept als zu wenig urban erachtet.</p> <p><u>Projekt-Nr. 03</u></p> <p>Der Versuch über topographische Differenzierungen sowie geometrisierte Baumpflanzungen ein tragfähiges Raumgerüst des Stadtteilparks auszubilden, führt zu einem in weiten Bereichen unbefriedigenden Ergebnis und zu unvorteilhaften Raumfiguren. Das Erschließungskonzept ist nur bedingt nachvollziehbar und funktional begründet. So kommt die Wegführung zwischen der Kreuzung Sonnwendgasse/Gudrunstraße und dem Park einem direkten Zugang vom Schulcampus nicht entgegen. Es gibt auch keinen Zugang, der unmittelbar in die Kreuzung Gudrunstraße/Laimäckergasse mündet. Auch sind die „lauten“ Nutzungen im Parkraum relativ gleichmäßig verteilt, wodurch Lärmbeeinträchtigungen der parkanliegenden Wohnbebauung im Nordosten nicht auszuschließen sind.</p> <p><u>Projekt-Nr. 04</u></p> <p>Das Projekt zeichnet sich durch den Versuch aus, historische Raumbezüge (Linienwallverlauf u.a.) wie auch insbesondere die Funktion des Hauptbahnhofs als geographischen Knotenpunkt den Raumfiguren des Parks zugrunde zu legen. Dies führt aber dazu, dass Raumorganisation und –erschließung – ohne Kenntnis dieses programmatischen Überbaus - in weiten Bereichen beliebig und unschlüssig bleiben. Die dargelegten Gestaltungsmittel und insbesondere auch das Bepflanzungskonzept der „translozierten Landschaften“ erscheint nur bedingt geeignet, ein robustes zukunftsfähiges Parkgrundgerüst auszubilden.</p> <p><u>Projekt-Nr. 08</u></p> <p>Trotz großzügiger und flexibler Parkzonierung sind die gewählten Gestaltungsmittel nur bedingt geeignet, das gewünschte zukunftsweisende Parkbild auszubilden. Das Grundthema des „Kalenderparks“ bleibt unschlüssig und spiegelt sich nicht in den dargelegten Parkbildern für die ParkbesucherInnen ersichtlich wider.</p>

	<p><u>Projekt-Nr. 09</u></p> <p>Die zu würdige Großzügigkeit der Parkraumfigur wird durch die nicht den Wettbewerbsvorgaben und funktionalen Notwendigkeiten entsprechende Verortung der zentralen Wegquerachse und die nicht adäquat gelöste Anbindung des Schulparks konterkariert. Bei einem ansonsten in weiten Bereichen klaren und stimmigen Gestaltungsansatz gilt es anzumerken, dass – soweit erkennbar – „laute Nutzungen“ schwerpunktmäßig in jenen Bereichen situiert wurden, wo sich die Wohnbebauung im Nordosten zum Parkraum öffnet und diesbezügliche Lärmkonflikte nicht auszuschließen sind..</p> <p><u>Projekt-Nr. 10</u></p> <p>Das Parkkonzept zeichnet sich - bei Ausweisung einer vergleichsweise großzügigen zentralen Spiel- und Liegewiese - durch einen hohen Funktionalisierungsgrad der übrigen Parkbereiche aus. Während ein Schwerpunkt auf die Ausformulierung konkreter Gestaltungsdetails und Designvorschläge (Tierskulpturen, Spielangebote usw.) gelegt wurde, fehlt eine starke „gestalterische Klammer“ als besonderer CI-Geber des Parks.</p> <p><u>Projekt-Nr. 12</u></p> <p>Für die räumliche Organisation des Parkraums wird das „Netz als gestalterische Metapher und Hypothese für komplexe stadtmorphologische und stadtfunktionale Bezüge“ als Strukturmotiv aufgegriffen. Die konkreten – teils kleinteiligen – dargelegten Raumbildungen wie auch Wegrelationen erscheinen allerdings in weiten Bereichen nur bedingt vorteilhaft. Des weiteren werden die vorgegebenen Parkzugänge nicht aufgegriffen (fehlende Anbindung auf Höhe Arsenalsteg, keine direkte Anbindung Schulcampus – Park usw.).</p> <p><u>Projekt-Nr. 13</u></p> <p>Der Park wird als „sinnlicher Erlebnisraum“ kleinteilig strukturiert, wobei als räumliches Organisationsmuster „Flowforms“ gewählt wurden. Von einer klaren Raumhierarchisierung bzw. der Ausbildung einer identitätsstiftenden Parkmitte wurde abgesehen. Akzentuiert wird das expressive Raummuster durch örtliche topographische Interventionen, wobei diese bereichsweise nur bedingt aus der konkreten Funktionsausweisung begründbar bzw. zu hinterfragen sind (z.B. aufgehöhte Skaterinsel und Bolzplatz). Kritisiert wird des weiteren, dass der Hauptweg im Nordosten ohne Ausbildung einer geeigneten Distanz- bzw. Pufferzone an die anliegende Wohnbebauung grenzt.</p>
<p>Öffnen Verfasserbriefe</p>	<p>Öffnen, Verlesen und Dokumentieren der Verfasserbriefe und ProjektverfasserInnen durch die Juryvorsitzende in folgender Reihenfolge:</p> <p>Projekt-Nr. 02: DI Anna Detzlhofer, Wien</p> <p>Projekt-Nr. 03: Monsberger Gartenarchitektur GmbH, Graz</p> <p>Projekt-Nr. 04: DI Karl Grimm, Wien</p> <p>Projekt-Nr. 08: Lütow 7, Berlin</p> <p>Projekt-Nr. 09: bbzl böhm benfer zahiri / landschaften städtebau, Berlin</p> <p>Projekt-Nr. 10: Mutabilis Urbanisme &amp; Paysage, Paris</p> <p>Projekt-Nr. 12: 3:0 Landschaftsarchitektur Gachowetz-Luger-Zimmermann OG, Wien</p> <p>Projekt-Nr. 13: Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München</p>

	<p>Projekt-Nr. 06: <u>idealice landschaftsarchitektur - DI Alice Größinger, Wien</u></p> <p>Projekt-Nr. 07: <u>ARGE Atelier Dreiseitl GmbH / Plansinn GmbH, Wien</u></p> <p>Projekt-Nr. 11: <u>Realgrün Landschaftsarchitekten, München</u></p> <p>Projekt-Nr. 01: <u>Sommerlad Haase Kuhli Landschaftsarchitekten, Gießen</u></p> <p>Projekt-Nr. 14: <u>el:ch landschaftsarchitekten, München</u></p> <p>Projekt-Nr. 05: <u>Hager Landschaftsarchitektur AG, Zürich</u></p> <p><u>Preisträger:</u></p> <p><u>1. Preis Projekt Nr. 05:</u> <u>Hager Landschaftsarchitektur AG, Zürich</u></p> <p><u>2. Preis Projekt Nr. 14:</u> <u>el:ch landschaftsarchitekten, München</u></p> <p><u>3. Preis Projekt Nr. 01:</u> <u>Sommerlad Haase Kuhli Landschaftsarchitekten, Gießen</u></p> <p><u>Anerkennungspreise:</u></p> <p>Projekt-Nr. 06: <u>idealice landschaftsarchitektur - DI Alice Größinger, Wien</u></p> <p>Projekt-Nr. 07: <u>ARGE Atelier Dreiseitl GmbH / Plansinn GmbH, Wien</u></p> <p>Projekt-Nr. 11: <u>Realgrün Landschaftsarchitekten, München</u></p>
Sitzungsende	<p>17.06.2010</p> <p>19:10 Uhr</p>
Protokollführung	<p>Dipl.-Ing. Thomas Proksch / Dipl.-Ing. Bernadette Di Centa</p> <p>auftrags des Schriftführers Dipl.-Ing. Thomas Knoll</p>

<p>Protokoll- unterfertigung</p>	<p>Mitglieder des Preisgerichts</p>  <p> <i>[Signature]</i>  <i>Werkman</i>  <i>Wisker Urie</i>  <i>Maupit Jernig</i>  <i>[Signature]</i>  <i>Michael Wagner</i>  <i>Jerry Kinnick</i>  <i>Ridick</i>  <i>Gene Vogel</i>  <i>Jim K. Pitt</i>  <i>[Signature]</i>  <i>[Signature]</i> </p>
<p>Berater des Auslobers / Vorprüfer</p>	 <p> <i>[Signature]</i>      <i>[Signature]</i> </p>
	<p>Wien, am      17. 6. 2010</p>